

# PlanB am Anfang

## Ideen, Grundsätze und Vorstellungen der ersten PlanB-Generation

### Wie ist das PlanB entstanden?

Es gab einen Raum, der der Studierendenschaft gehört hat und in dem einmal ein studentisch geführter Copy Shop namens AStA Copy war. Der musste wegen Konkurrenz mit Campus Copy geschlossen werden und deshalb stand der Raum eine Zeit lang leer.

Anfang des Wintersemesters 2011/2012 wurde begonnen, aus dem Raum etwas zu machen. Die Gruppe bestand einmal aus den Leuten, die sich schon länger mit der Idee herumschlugen, den Raum für etwas zu nutzen, das der Uni noch fehlt und Leuten, die neu zu dieser Gruppe dazukamen. Die Idee war, den Raum in einen Freiraum zu verwandeln, den alle Studierenden nutzen können: Der Raum sollte Freiraum für Kunstausstellungen und Veranstaltungen bieten, aber auch Platz zum Ausruhen, zum Treffen mit Freund\_innen und für Gruppenarbeiten bieten. Es wurde bewusst versucht, die Assoziation mit einem Café zu vermeiden, weil der Raum als „Vervielfältigungsraum“ im Raumnutzungsplan der Uni eingetragen war (und es vielleicht auch noch ist) und vermutet wurde, dass die Einrichtung eines „Cafés“ zu Problemen wegen unsachgemäßer Raumnutzung führen könnte. Außerdem wurde uns zugeflüstert, dass die Uni den Raum gerne selbst nutzen wollte, um eine Forschungsgruppe dort unterzubringen. Dieses Vorhaben hatte die Unileitung dem AStA aber nie mitgeteilt, obwohl dieser den Raum nutzte. Deshalb mussten wir schnell handeln und das PlanB möglichst vollständig einrichten und eröffnen um studentischen Freiraum möglich zu machen.

Probleme gab es trotzdem... Den Tag, als wir das PlanB abends mit einer Vernissage eröffnen wollten, fanden wir den Raum verschlossen und mit ausgetauschtem Schloss wieder. Die Universitätsleitung, bzw. das Gebäudemanagement hatte über die in Facebook eingetragene Veranstaltung von der Vernissage erfahren und war von den Plänen nicht überzeugt. Den Tag verbrachten wir dann im Flur vor dem PlanB und in Gesprächen mit der Uni, wobei uns die AStA Sprecher Julian und Steffen unterstützten. Wir entschlossen uns gegen die Alternative, die Tür aufzubrechen und den Raum zu besetzen und feierten die angekündigte Eröffnung des PlanB im AStA-Wohnzimmer und im Flur vor der verschlossenen Tür.

Besonders an diesem Tag, aber auch schon vorher bei den Umbauarbeiten und später, als das PlanB dann doch öffnen konnte, wurden wir unglaublich viel vom AStA unterstützt, ohne den wir das PlanB so nicht hätten öffnen können. Wir konnten ihre Werkzeuge und Räume benutzen, sie boten uns, was wir in verschiedenen Situationen tun sollten und waren immer bereit, einzuspringen, wenn etwas nicht funktionierte. Auch jetzt verwenden wir ja die Küche vom AStA, was nicht selbstverständlich ist.

Nach den Verhandlungen mit der Uni, bekamen wir schließlich die Schlüssel für das PlanB und durften das Projekt „probeweise“ laufen lassen. In der ersten Zeit, als das PlanB geöffnet hatte, hatten wir zwei große Hürden zu überwinden: Zum einen musste das StuPa von der Idee überzeugt werden und wir mussten verschiedenen Anforderungen gerecht werden, um offene Getränke, also vor allem Kaffee und Tee verkaufen zu können. Vor dem Kaffee-Verkauf war unsere finanzielle Situation durch ein Getränk gerettet: Club Mate.

Um diese Hürden zu nehmen, bemühten wir uns, alle Veranstaltungen im PlanB zu dokumentieren und

fürten ein Feedback-System ein, das es uns ermöglichte, die allgemeine Zufriedenheit mit dem PlanB zu untermauern und zu zeigen, dass das PlanB nicht nur Raum für eine Gruppe oder einen Studiengang bietet, sondern von Vielen genutzt wird. Zudem meldeten wir das PlanB als studentische Initiative an. Anfangs hatten wir auch noch geplant Brötchen zu verkaufen, doch das Gesundheitsamt machte uns da einen Strich durch die Rechnung. Da wir keine ordentliche Küche hatten (und die AStA- Küche außerdem auch in einem top Zustand zu klein gewesen wäre), durften wir nur abgepackte Sachen verkaufen. Kaffee und Tee waren aber okay. Wir hielten uns auch nicht strikt an diese Regeln, waren aber bemüht, geöffnete Sachen immer nur als „Aktionen“ zu verkaufen und als Spende zu deklarieren, z. Bsp. Waffeln oder Kuchen.

Nach der „Probezeit“ stellten wir die Dokumentationen der Unileitung vor und geplant war auch eine erneute Vorstellung im StuPa. Ab da durften wir dann auch Kaffee und Tee verkaufen und hatten endlich die Zusage von der Unileitung, dass sie zumindest gegenwärtig dem PlanB eine Daseinsberechtigung zusprechen.

#### Idee des PlanBs

Aufgrund dieses Anfangs haben wir nie explizit darüber gesprochen, was das PlanB genau werden soll. Von Anfang an hatten wir aber regelmäßig Plena, auf denen alle Fragen, die sich über die Zeit ergaben, besprochen wurden und in denen Protokoll für die nicht Anwesenden geführt wurde. Durch die Plena und den Entstehungsprozess des PlanBs entstand dann aber doch eine Idee, wie das PlanB sein sollte, die vermutlich auch den Charakter des PlanBs mitbestimmte:

- PlanB soll für alle Studiengänge offen sein – bei der Gestaltung war uns wichtig ein etwas „schickeres“ Design zu wählen, damit sich möglichst alle wohlfühlen. Außerdem sollte nicht der Konsum von Speisen/ Getränken im Vordergrund stehen, sondern das Angebot eines Freiraums/ Rückzugsortes für Studierende.
- PlanB ist nichtkommerziell. Das steht auch in unserer Initiativenbeschreibung. Daraus ergibt sich eine riesige Freiheit: Entscheidungen müssen nicht unter ökonomischen Aspekten gefällt werden, solange keine Schulden gemacht werden! Deshalb konnten wir unter anderen Gesichtspunkten entscheiden, welche Produkte es im PlanB gibt:

- Wir bemühten uns um Bio-Produkte,
- entschieden uns gegen Wasserverkauf (Wasser kann auch aus der Leitung getrunken werden und sollte als wichtiges Grundlebensmittel nicht ökonomisch genutzt werden),
- versuchten Projekte der Uni zu unterstützen (ChariTea, LemonAID, Lünebohne) und Projekte, die neben dem Anbieten von Produkten auch soziale Ziele verfolgen (ChariTea, LemonAID),
- versuchten Produkte zu vermeiden, die unnötig viel Strom verbrauchen oder die aufwendig in ihrer Herstellung für den\_ die Schichthabende\_n sind.
- Um auch Veganer\_innen oder Menschen, die keine Kuhmilch vertragen, entgegenzukommen, sollte es immer eine Alternative zu Kuhmilch geben.

Außerdem versuchten wir das PlanB möglichst nachhaltig zu betreiben:

- Wenn es möglich war, Dinge gebraucht zu bekommen, haben wir uns für die Möglichkeit entschieden (z.B. gebrauchte Möbel, die mit ein bisschen Stoff und Kaffeesäcken schön gemacht wurden)

- Wir prüften sehr genau, was überhaupt angeschafft werden MUSSTE: Geht es auch ohne? Nichts kaufen ist noch besser als öko/fair kaufen!

Unsere Arbeit bauten wir wie folgt auf:

- Über Projekte, die im PlanB durchgeführt wurden oder mit denen das PlanB in Verbindung gebracht werden konnte, wurde im Plenum entschieden. In der Gruppe sollten alle gleichgestellt sein. Die Vorstandsstellung hatte in der Entscheidungsfindung der Gruppe keine besondere Rolle, sie war nur Vorstand auf dem Blatt (da die Uni zuständige Namen verlangte)
- Aus Kritik an der Lohnarbeit und um nichtkommerziell zu bleiben, entschieden wir uns gegen die Bezahlung von Schichten
- Der Raum sollte nie ohne PlanB-Person geöffnet werden, da wir nicht wollten, dass der Raum so versifft wie die Cafethe im Roten Feld
- Das PlanB sollte ein werbefreier Raum sein. Flyer, die nichts mit dem PlanB selbst zu tun hatten, sollten vor dem AStA-Büro ausgelegt werden

Grob kann man vielleicht zusammenfassen, dass wir uns um folgende Punkte bemüht haben:

- Nicht kommerziell
- Selbst verwaltet
- Möglichst bio und vegan (zumindest als eine vorhandene Alternative)
- Ressourcensparend
- Offen für alle Gruppen
- Müll vermeidend

Das waren aber nie feststehende Grundsätze, für die wir uns irgendwann entschieden haben, sondern die sich durch gemeinsame Entscheidungen und Abstimmungen herauskristallisiert haben, weil sie allen mehr oder weniger wichtig waren. Somit war auch die Idee, mit der das PlanB bestand und besteht, immer sehr breit gefächert und abhängig von den Personen, die sich im PlanB engagierten.

Viel Spaß mit PlanB!

Eure erste PlanB-Generation